Ansprache des Präsidenten Walter Bosch, DLN GV 2007

Liebe Gäste, Kandidaten-Anwärter, Kandidaten, liebe Mitglieder.

Heute ist ein grosser Tag. Nachdem ich während 38 Jahren an jeder GV unseres gloriosen Vereins (beinahe jeder, da ich ja aus unverständlichen Gründen, ja man könnte sagen reiner Mutwilligkeit und Zerstörungslust zwei Mal abgewählt wurde – aber das ist eine andere Geschichte), da ich also an jeder GV tapfer versucht habe, die inhärente Lethargie und den ungebremsten Egoismus der Mitglieder zu geisseln nachdem ich immer wieder mehr Gemeinsinn, mehr Einsatz, mehr Loyalität zum Club gefordert habe, nachdem ich das unermüdlich verlangt und vorgelebt habe (beispielsweise mit meinem legendären Kopftor anno 1984, wo ich mich zwischen zwei hünenhaften Verteidigern in die Höhe geschraubt habe um zum Sieg einzuköpfeln – aber das ist eine andere Geschichte), nachdem ich also 38 Jahre damit verbracht habe, zu versuchen, aus einem Haufen von selbstverliebten – um nicht zu sagen - selbstsüchtigen Individualisten und Egomanen so etwas wie eine Gemeinschaft zu formen, kann ich heute sagen: Es ist vollbracht.

Der Club steht heute – zwei Jahre vor seinem Vierzigjahr-Jubiläum – gefestigt und erfolgreich da, ein Verein, der in der Schweizer Clubszene seinesgleichen sucht. Wir sind nicht nur auf dem Platz erfolgreich, wir verfügen auch über eine positive Jahresrechnung, ein intaktes Management, ein wertvolles Spielerkader (die Ausnahme bestätigt die Regel) und einen kompetenten, überaus beliebten Vorstand. Deshalb kann ich heute zum ersten Mal in 38 Jahren darauf verzichten, Euch Mitglieder so gnadenlos in den Senkel zu stellen, wie ich das sonst getan habe. Im Gegenteil: Zum ersten Mal kann ich mich bei Euch bedanken, bei Euch allen. Ich will dies in alphabetischer Reihenfolge tun.

Ich bedanke mich bei Gery Aebi für die Einsicht, dass Aufwand und Ertrag nicht unbedingt in einem direkten Zusammenhang stehen,
bei Kenneth Angst dafür, dass er uns in dieser Saison weitgehend vor seinen antiquarischen Turnschuhen verschont hat,
bei Richard Biggoer für eine grosse Lunge und einen praktisch unbegrenzten Aktionsradius,

bei Domenico Blass dafür, dass er sich redlich Mühe gibt, auf unser Niveau zu kommen (man kann das jetzt so oder so verstehen),

bei Robert Blancpain für die Organisation unseres Fanclubs (der aus ihm allein besteht),

bei Peter Blaser für seine unbeirrbar gute Laune, gleichgültig ob er Torwart spielt oder Telefonkabine,

bei Dave Brüllmann, für sein unermüdliches Beckenbodentraining und das fraternisieren mit der Damenriege von Gockhausen,

bei Theophil Butz für die interessanten und kompetenten Belehrungen der gesamten Mannschaft während dem Match,

bei Gion-Andri Decurtins dafür, dass er am Tisch jeweils einschläft bevor die Rechnung kommt,

bei Martin Denecke, dafür dass es ihm immer wieder gelingt für vier zu saufen und für einen zu bezahlen,

bei Christian Engelhart der uns demonstriert, dass man auch als schwangerer Mann beweglich bleiben kann,

bei Michi Frank dafür, dass er an seinen Turnieren jeweils Mannschaften organisiert die dafür sorgen, dass wir bei allem Erfolg eben doch bescheiden bleiben,

bei Martin Fueter dafür, dass er die gedankenvollen Pausen unserer intellektuellen Tischgespräche gnadenlos auffüllt,

bei Sivio Galbucci für das Hinterlassen einer Lücke die schon rein physisch schwer zu füllen ist,

bei Kaweh Gholami für die Einsicht, dass alle Technik nichts hilft, wenn die Lunge zu klein ist,

bei Dschingis Grau für den würdigen Auftritt als Ehrenpräsident und das Hands von 1974,

bei Peter Hauser für die unermüdlichen Vorschläge, wie man es besser machen kann solange er es nicht tun muss,

bei Urs Jaeger für die Erkenntnis, dass eine Achillessehne kein literarischer sondern ein medizinischer Begriff ist,

bei Andy Koch für die Demonstration, dass elegante Bewegungsabläufe und Kraftfussball sich nicht automatisch ausschliessen,

bei Andy Illien für seine unbeirrbar düstere Einschätzung der Wirtschaftslage während die Börse von Hoch zu Hoch eilt,

bei Ruedi Jungi, für die Bestätigung der Erkenntnis von Geri, dass Aufwand und Ertrag nicht in einem direkten Zusammenhang stehen, allerdings in einem umgekehrten Sinn,

bei Peter Kieweg für die Demonstration, dass ein grosses Laufpensum nicht genügt, wenn man nicht weiss ob man auf einem Fairway oder einem Fussballrasen steht,

bei Peter Lesch, der bei jedem Match den himmelweiten Unterschied zwischen Theorie und Praxis demonstriert,

bei Pepe Lienhard, der für das Privileg einmal im Jahr mit uns Bollito Misto zu essen den Jahresbeitrag zahlt,

bei Peter Marti für die Erfindung der Spitzguge von links,

bei Beat Meier für die Erkenntnis, dass lautes, einfältiges Lachen eine Karriere im Telefonmarketing begründet,

bei Andreas Mumenthaler für den überwiegend zurückhaltenden Einsatz seiner spitzen Ellenbogen,

bei Gianni Paggi für das türkische Alibi, dass er unserem sonst rassisch reinen Verein verschafft,

bei Gio Pucci dafür, dass er jetzt in zwei Sportarten die Platzreife hat aber immer noch über ein gewichtiges Handicap verfügt,

bei Jürg Ramspeck für das sporadische Erwähnen unseres Clubs in einer Zeitung mit schwindender aber sportverständiger Leserschaft,

bei Christian Rintelen für die effiziente und kompetente Betreuung unserer gelungenen Website,

bei Bernhard Struchen für den Verzicht auf seine Drohung uns nach dem Spiel zu massieren und

bei Claudio Zuccolini für die Demonstration, dass man auch als Stand-up Comedian ein Fall-Down-Fussballer sein kann.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen möchte ich zum Schluss betonen, dass es jetzt darum geht, die Aufbauarbeit von 38 Jahren fortzusetzen, das erreichte Niveau mindestens zu halten und dass es dafür nur einen Garanten geben kann: den amtierenden und zukünftigen Präsidenten unseres immer glorreicheren Vereins.